

bigkeit ihren Ursprung nehmen. Zur Cur dieser sehr harten Kranckheit hat man vor allen Dingen erst eröffnende Clystire nöthig. Dieses recommandiret WALDSCHMID. Oper. Medic. pag. m. 344. b. darzu

℞ Folior. Rutæ.  
Flor. Chamom.  
Sambuc.  
Summitat. Anethi ā Mj.  
Sem. Anisi  
Carvi  
Cumin.  
Fœnicul. ā ʒß.  
Coq. in ∇ simpl. q. l.  
Colatur. ʒx. adde  
Vini malvatic. ʒiij.  
Elixir. vit. Matth. ʒß.  
Olei sept. flor. Mynl. ʒiij.  
Carminativ. comp. dest. ʒj.  
f. Enema.

nachgehends werden nichts als Carminativa, aber in gehöriger Dosi, gegeben, als Absinth. Chamomill. Menth. Hyssop. Summitat. Aneth. Rosmarin. Sem. Carvi, Anisi, Cortic. Aurantior. Cinnamom. Rad. Galang. Zedoar. Tinct. Lign. Sassafr. Spirit. Carminativ. de tribus, Nitri dule. ʒxi anisat. Elixir Citri, Essent. Carminativ. &c.

℞ Tinct. Lign. Sassafr. ʒiij.  
Essent. Carminativ. Timæi ʒj.  
m. pro dosi xxx. gutt.

**TYMPANUM**, Membrana tympani, das Trommel-Häutlein, oder die Gehör-Trommel, ist ein dünnes, trockenes und durchsichtiges Häutlein, schließet den Gehör-Gang zu, indem es ganz übergespannet ist, hänget fest an dem beinigten Circul an, dienet zum Gehör, siehe Tempororum os.

**TYPHA**, ein Schilff, welches in einer braunen Aehre beyderley Art Blumen, männliche und weibliche, trägt. Die männlichen, welche viel gelb Pulver von

sich streuen, stehen am obersten Theile der Aehre, und unter ihnen sind die weiblichen Blüthen, welche Früchte tragen, zu finden, wiewohl das Kraut sich mehr aus seinen Wurkeln, als aus seinem Saamen vermehret.

**TYPHODES**, Τυφώδης, ein symptomatisch anhaltend hitzig Sieber.

**TYPHOMANIA**, Typhonia, die Schlassucht mit Sieber und Raserey.

**TYPHOS**, Τύφος, eine gewisse Art von hitzigen Fiebern.

**TYPUS**, siehe Periodus.

**TYROSIS**, Τύροσις, die Rinnung der genossenen Milch im Magen, daß sie ganz kästicht wird.

## U.

**UBERA**, dieitzen, Brüste, Ducten, siehe Mamma.

**ULCERATIO**, siehe Exulceratio.

**ULCUS**, ein Geschwür, ist ein Verlust der Substanz in Haut und Fett, mit dem Zufluß einer bösen Materie. Es ist also das Ulcus von dem Abscess unterschieden. a) Der Abscess dauret wenige Zeit, das Ulcus ist langwierig. b) Der Abscess bleibet, wo er ist, das Ulcus frist um sich. c) Der Abscess hat dicke Materie, das Ulcus hat einen dünnen stinckenden fressenden Ichor. Die Ulcera sitzen an verschiedenen Orten, 1) in glandulis conglomeratis, ʒ. E. denen Salivalibus, 2) in Tunicis glandulosis, ʒ. E. die Aphthæ, oder die Schwänngen. 3) In Haut und Fett, wie insgemein die Ulcera. 4) In denen Vaginitendinum, wie das Panaritium. Die Ulcera sind sehr verschieden: a) Nach der Größe oder Tieffe. Sie sind Herpetica, welche nur in der Haut mit empfindlichen Zucken um sich fressen. Hiervon heisset diejenige Art Herpes miliaris, welche aus kleinen

kleinen fressenden Wasser-Bläsigen besteht. Hiervon heissen die geringern Arten Serpigo, Flechten oder Schwinden. Oder sie sind Phagedænica. Sie heissen auch Carcinomata an drüsenhaffigen Theilen, weil sie wie der Krebs um sich fressen, und zum Theil schon Krebs-artig sind. Sie heissen auch Dysepulotica, weil sie wieder aufbrechen, wenn auch gleich sie einmahl verheilet sind. b) Nach der Art, wie sie worden. Einige sind durch Kunst gemacht, als das Setaceum, der Fonticulus. Einige sind aus einer übel geheilten Wunde worden. Einige entstehen von cariösen Knochen. Einige von verhärteten Abscessen. Einige von der Erysipelate, dem entzündeten Podagra, dem Tumore pedum œdematolo, oder der Wasser-Geschwulst an denen Füßen. Einige sind venerisch, und ereignen sich an denen Schaam-Theilen beyderley Geschlechts, denen Lippen, der Nase, an dem Velo palatino, und sind insgemein Krebs-artig. Die Säfte des Körpers sind insgemein unartig. Sonst werden die Ulcera nicht so hartnäckig seyn. Dergleichen Patienten sind scorbutisch, venerisch, oder haben vom Alter untaugliche Kräfte. Die Lues Gallica. Einige Ulcera haben an verschiedenen Orten verschiedene Nahmen: 1) An dem Haupte derer Kinder heissen sie Tinea capitis und Crusta lactea. 2) In dem Gesichte Achores und Favi, oder der Ansprung, oder auch wenn die Geschwähr einzeln und klein sind, Vari, Finnen, wovon die Guttarolacea, oder der Kupfer im Gesichte, eine Art ist. 3) In dem Munde heissen sie Aphthæ, oder Schwämmgen, dergleichen so wohl in hitzigen Fiebern, als in der Lue Venerea und bey Kindern vorkommen. Sie vermehren sich oft dergestalt, daß sie nicht nur die innere glandulose Haut des Mundes einnehmen, sondern auch den Oesophagum

bis in den Magen überziehen, und daher oft tödtlich sind. 4) An denen Tendinibus derer Finger haben wir besondere Ulcera, welche Panaritita oder Panaritium heissen. Diese werden in drey Grade eingetheilet: a) Das Panaritium des ersten Grades ist ein Nagel-Geschwür, oder das Paronychium. b) Das Panaritium des andern Grades ist, wenn das Periosteum nebst dem Osse leidet. c) Das Panaritium des dritten Grades, welches mit Fieber verknüpft ist, und ein wahres Ulcus phagedænicum heissen kan, ist, wenn die Vagina tendinum Materie fasset, daher in sehr kurzer Zeit die Musculn bis an den Humerum gangränös und sphacelös werden.

ULCERA CUTANEA, die Geschwüre der Haut, welche freywillig ausbrechen, als da ist Scabies confluens, Furunculi, oder Schwären, Tinea Capitis, oder der böse Kopff bey Kindern, müssen nicht mit Unguentis tractiret werden, denn dergleichen Unreinigkeiten, wenn sie hinein getrieben werden, verursachen sehr schwere Zufälle, als Amavrosin, Phthisin, oder Lungensucht, Pædarthrocacen, oder die allgemeine Knochen-Fäule, und dergleichen mehr, daher mit obigen blutreinigenden Medicamenten verfahren werden muß. Nach deren Gebrauch man äusserlich eine Solutio-nem Mercurii dulcis oder sublimati verordnen kan.

ULCERA FAUCIUM, die Geschwüre des Halses an der Uvula, dem Velo palatino in der Tunica oris glandulosa, die Aphthæ, oder Schwämmgen, erfordern 1) Mundificantia, z. E. die Essentia Pimpinellæ auf Zucker. 2) Lubricantia, als ein Mel Rosarum, den Dvitten-Schleim, den Schleim vom Tragacanth, Semine Psyllii. 3) Interna, welche das Blut reinigen, wie oben gesagt worden.

ULCERA SINUOSA, oder Fistulae, heißen die tieffen in das zwischen denen Musculn gelegene Fett, oder auch wohl gar in die Cavitäten eindringenden Ulcera. Sie haben mit denen Ulceribus dieses gemein: a) Daß sie callös sind. b) Daß sie unempfindlich sind, was ihre äußerliche Deffnungen betrifft, dahingegen in ihrem Grunde ein empfindliches Zucken, und wenn sie weiter fressen, ein Schmerz verspühret wird. c) Daß sie wie in dem Ulcere eine wässericht fressende übel riechende Feuchtigkeit von sich geben. Es giebt allerhand Arten derer Fistel-Schäden. a) Einige sind flach, andere tieff, einige gerade, einige krumm, einige vertheilen sich aus einer Deffnung in verschiedene Gänge. b) Einige haben zwey und mehrere Deffnungen, und werden completae genennet. Einige sind incompletae. Sie bohren in die Cavitäten, z. E. in den Anum, in die Vesicam, in das Abdomen, in die Brust. Sie laufen nur zwischen denen Musculn. c) Einige haben ihren Nahmen von denen Orten, wo sie sich befinden. A) Fistula Lachrymalis ist ein Ulcus derer Thränen-Gänge, und betrifft den Saccum Lachrymalem, wenn solcher bald von einem polypösen Gewächse, bald von einer mucosen Substanz, bald von würcklicher purulenter Materie verstopffet wird, so, daß die Thränen durch die Puncta Lachrymalia zurück, und aus dem innern Augen-Winckel über die Backen herunter laufen, da denn das Auge durch eine Ophthalmiam humidam entzündet, die Palpebrae selbst erodiret, und oft harte, ja cancrös werden, welches Sclerophthalmia heißet. Diese Fistel ist entweder verborgen, und man erkennet sie daraus, daß man purulente Materie aus denen Thränen-Puncten heraus drücken kan, oder sie ist offen, indem sich ein Absceß an dem innern Augen-Winckel formiret hat

welcher sich geöffnet hat, so, daß purulente Materie nebst denen Thränen aus der Deffnung fließen, wodurch zum wenigsten so viel erhalten wird, daß das Auge trocken bleibt. Die Fistula Lachrymalis machet oft einen Sack oder Geschwulst an dem innern Augen-Winckel, welcher Hernia Lachrymalis insgemein genennet wird, wenn nemlich ohne purulenter Materie die Thränen den Saccum Lachrymalem sehr erweitem, weil sie durch ihren gewöhnlichen Gang unter dem Osse spongiolo inferiore nicht in die Nase lauffen können. Erwehnte Fistula ist entweder completa, und hat eine Deffnung an dem innern Augen-Winckel, und heißt Ägilops, oder sie ist incompleta, und hat erwehnte Deffnung nicht, dannenhero heißt sie Anchylops. Ferner ist sothane Fistel bald mit der Carie derer spongiösen Theile in dem Osse ethmoideo, bald communiciret sothane Caries so gar mit dem Sinu frontali, bald aber sind die Ossa gut. Sothane Fistula Lachrymalis hat insgemein ihren Ursprung von Ulceribus, die von denen Variolis, oder einer Tinea Capitis, oder einer Krätze, oder auch gar von der Lue Gallica herrühren. B) Die Fistulae Ani werden auch insbesondere beschrieben. Sie haben alles mit denen übrigen Fistulis gemein, dieses aber besonders, daß sie gerne in das Intestinum rectum, bey Weibern in die Vaginam, bey Männern in die Vesicam oder den Bulbum urethrae einbohren. Sie entspringen von denen Abscessen, die sich in dem Perinaeo formiren; oft suppuriret ein fiscöser Tumor an dem Ano, oft formiret sich ein Absceß von einer Gonorrhoea virulenta, da denn, wenn solcher nicht zeitig geöffnet wird, die Materie allerhand Sinus formiret. a) Entweder, welches das beste ist, die Fistul gehet auf einer Seite rein, und an der andern wieder heraus; dieses heißt Fistula comple-

ta. b) Oder sie gehet in das Fett, so zwischen dem Recto und der Vesica urinaria gelegen. c) Oder sie bohret durch das Rectum, in welchem Falle offi der Koth durch die Fistel heraus kommt, oder die Injection, welche man einsprizet, kommt in dem Stuhl wieder zum Vorschein. Oftmahls perforiret die Fistel die Vesicam und das Rectum zugleich, so, daß der Urin durch den Anum läuft. Bisweilen ist der Bulbus urethrae perforirt, und der Harn stießet durch diese Deffnung. Die Ulcera, wie sie Nahmen haben mögen, erfordern einerley Mittel, nemlich: 1) Man muß ihnen den Callum nehmen. 2) Man muß die ichorose Materie verbessern. 3) Man muß sie austrocknen. 4) Man muß innere Blutverbessernde Mittel gebrauchen. Einige aber, als die Fistulae Lachrymales, Ani, und andere mehr, so wohl auch das Panaritium, erfordern eine besondere Cur. In allen Ulceribus muß zuerst der Callus durch Septica hinweg genommen, und das Ulcus in ein Vulnus verwandelt werden. Dieses geschieht durch gelinde Mittel, massen die corrosive, als Aqua Phagedaenica, Solutio sublimati nicht die sichersten sind, zumahl an Tendinibus und Ligamentis. Dergleichen gelinde Septica nun sind: Rad. Aristolochiae, Ari, Ireos florentinae, Cepae, Allii, Sigilli Salomonis, Aqua Calcis vivae, Spiritus Salis Ammoniaci, welcher aber wohl diluirt werden muß. Unguentum Aegyptiacum, Unguentum Fulcum Felicis Wurzii, Alumen ustum, zumahl bey der Hyperfarcosi, oder bey wachsendem wilden Fleische, woselbst auch der Lapis divinus, welcher aus Alluam, Vitriol und Campher zusammen geschmolzen ist, gute Dienste thut. Man muß bey denen Ulceribus dahin sehen, daß man in dem Heilen eine Gleichheit erhält, um eine egale Narbe zu bekommen. Nach denen Septicis, wenn das Ulcus blutig wor-

Woyts Schatz-Kammer.

den, bedienet man sich derer austrocknenden Mittel, dahin gehöret Aqua Calcis vivae, mit der Aqua Arquebusadae, die Decocta Agrimoniae, derer bitteren Kräuter, als Absinthii, Centauri minoris, Carduibenedicti. Bey cancroßen Ulceribus, wie oben erwehnet worden, vermeidet man alle Rodentia, oder Beiß-Mittel, und man bedienet sich derer schleimichten Mittel, als da ist die Mucilago vom Semine Psyllii und Cydoniorum, welches auch bey denen Ulceribus Herpeticis dienlich ist, massen die scharff fressende Materie durch nichts besser, als dergleichen schleimigte Mittel gelindert werden kan. Hiernächst sind die austrocknenden Medicamenta zu gebrauchen, als Decoctum Lithargyrii c.  $\frac{1}{2}$  to, oder Solutio Sacchari hni, oder Decoctum Aristolochiae, Bistortae, Aqua Plantaginis. Die Säfte von Knoblauch, Zwiebeln, die Radix Ari, Pimpinellae albae sind unter denen Septicis, wenn man sie ja brauchen muß, die besten. Die fressenden Ulcera, welche die Tendines, oder auch die Ossa selbst angreifen, erfordern auch Roborantia, dahin gehöret rother Wein mit Myrrhen, Hyssop, Rosmarin, Semine Ruta, gekocht. Zum Austrocknen bedienet man sich des Pulveris Helenii, Mastichis, Succini, Sulphuris Lycopodii, des Emplastri Stiptici Crollii, de Lapide Calaminari. Ausserdem sind keine besondern Pflaster bey Ulceribus nöthig, als solche, welche die Luft abhalten, als da ist das album coctum, das Diachylum simplex. Zu Verbesserung der schlimmen Materie dienen eben die Digestiva, die oben erwehnet worden, nemlich Vitellum ovi mit Terebinthina, oder Balsamo Peruviano, Unguentum Basiliconis, Aureum, Balsamum Araei, welche mit Lappen aufgetragen werden müssen. Insonderheit aber erfordern die Fistel-Schäden ihre eigene Methode. a) Man untersu-

333 333

chet

chet ihre Tiefe und Gang durch Sonden, durch Injectiones b) Man erweitert ihre äusserlichen allzu enge Oeffnungen mit Turundis von Radice Pimpinellæ, Ari, Sigilli Salomonis. Merrettig heist sehr gut, wenn man eine Tante davon macht. Will man nur Quell-Meißel haben, bedienet man sich einer welschen Rube, welche man mit etwas Spiritu Salis Ammoniaci, oder Butyro Antimonii bestreichen kan. Man brauchet Injectiones, und, wo möglich, schaffet man sich eine Gegen-Oeffnung, damit die Injektion irgendwo wieder ablauffe. Dergleichen Injectiones nun sind Mundificantes, oder reinigende, aus einem Decocto Agrimonie, Centauri minoris, Absinthii. Septicæ, beizende, welche den Callum wegnehmen, bey deren Gebrauch man wissen muß, ob die Fistel etwa zärtliche Theile berühre, auf einer Tendine ruhe, das Intestinum rectum, oder die Vesicam urinariam betreffe, ein Ligament berühre, oder wohl gar in die Articular-Capsel eingehe, damit man die Beiz-Mittel darnach einrichte, welche von denen oben erwehnten gelindern seyn können: Doch muß man sich hüten, daß nicht die Fistel oben her verheile, und die Materie in dem Grunde verschlossen bleibe, welche fortfrisset, und sich neue Oeffnungen suchet, dannhero die Injectiones fleißig continuiret, und das Sondiren auch fortgesetzt werden muß. Am besten ist es bey einer completen Fistel, daß man ein Setaceum zu einem Loche hinein, und zu dem andern wieder heraus ziehe, um also den Callum heraus zu bringen, da man denn die Faden mit einem Septico obiger Art bestreichen kan, oder daß man gar die Syringotomiam, oder den Fistel-Schnitt vornehme, wie in der Abhandlung derer Operationen gesaget werden soll. Dieses ist also auch von der Fistula Lachry-

mali zu verstehen, deren Cur darauf ankommt: 1) Daß man die Puncta Lachrymalia mit denen Specillis Anellianis untersuche, um denen Thränen ihren Lauf wieder zu verschaffen, oder auch die Anellianische Spritze brauche, damit man sehe, ob die Thränen-Bege offen, oder verwachsen sind. 2) Man comprimiret den Saccum lachrymaleum, wenn er aufschwillet. 3) Man öffnet und reiniget den Abscess an dem innern Augen-Winkel. 4) Man erschliert die Cariem derer Ossium. 5) Man machet denen Thränen einen neuen Weg.

**ULCERA VENEREA.** In allen Ulceribus, sonderlich aber denen venerischen, scorbutischen, muß man innerliche Arzneyen zu brauchen nicht vergessen. Diese sind: Ein Nodulus Antimonialis mit Decoctis Lignorum, sonderlich dem Ligno Guajaco, Pulvis Carnis Viperarum, Millepedum, Mercurius dulcis gr. V. mit einem Scrupel Antimonio diaphoretico, die Woche zweymahl. Antimonium crudum in substantia, zu 3. bis 4. Gran. Bey venerischen Ulceribus ist die Salivation höchst nöthig.

**ULMARIA,** Regina prati, Barba caprina, Geiß-Bart, Wurm-Kraut, Johannis-Wedel, ein überwinterndes Gewächs mit vielblättrichten regulären in einem Blumen-Busch beyammen stehenden Blüthen, worauf eine vielfache Frucht-Hülse folget. Es hat einen lieblichen Geruch, gleich dem Bibergeil. Das ganze Kraut treibt den Schweiß, widerstehet dem Gifft, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menfes, mancherley Verblutungen: äusserlich ist die Wurzel wider Bluten, Wunden, Schäden, Fisteln, Bein-Brüche sehr gut. Præparata sind Aq. dest. und Extractum.

**ULMUS**, der Ulm-Baum, ein hochwachsender Baum, dessen Blumen im Frühlinge, bevor dessen Blätter ausbrechen, zum Vorschein kommen, und einblättricht regular sind, derer viele aus einer Gemma hervor brechen, mit dem Unterschied, daß eine Art kürzer, die andere längere Blumen-Stengel hat. *Ulmus florum petiolis longioribus vel brevioribus.*

**ULNA**, die Röhre des mittlern Arms vor dem kleinen Finger, dessen Hackenformiger Proceß den Ellbogen ausmacht: Sie wird mit der andern und kleinen Röhre dem Radio durch Seiten-Vergliederungen also verbunden, daß der Radius einen halben Circel in seiner Bewegung beschreiben kan. Sie wird durch ein Mittel-Band (*Ligamentum interosseum*) mit dem Radio verbunden, und vergliedert sich mit dem untersten Kopffe des Humeri, vermöge eines *Ginglymi*, dessen oberster und unterster Absatz ist, wie alle Röhren-formigen Knochen, bey Kindern abgefondert.

**ULTRAMARIN**, ist nichts anders, als ein sehr zarter Schlich, welcher von dem calcinirten Orientalischen Lasur-Stein zubereitet, vermittelst eines gewissen Teigs oder Pastæ abgefeinet, und nachmahls von diesem wieder abgewaschen wird. Man hat unterschiedene Sorten davon, indem dasienige, so am ersten separiret wird, immer besser ist, als die folgenden Pulver, muß deswegen hoch an der Farbe, wohl gestossen und präpariret seyn. Ist die schöne theure blaue Farbe von Lasur-Stein, wird zu Del-Farben und der Mignatur-Arbeit gebrauchet.

**ULULA**, Noctua, ein Raub-Vogel, welcher bey Nacht die schlafenden Thiere überfällt, und raubet. Die Bildung des Kopffes ist sein Character, welcher in dem bestehet, daß es der einzige Vogel ist, der

eine breite Bildung des Kopffes, und die Ohren-Gänge mit würcklichen äusserlichen aus Federn zugerichteten Ohren-Lappen versehen hat. Beyde Theile des Schnabels sind ihm beweglich, er hat scharffe Klauen.

*Ulula Bubo, Eule, Uhu.*

*Ulula Asio, Ohren-Eule.*

*Ulula stryx, gemeine Eule.*

*Ulula parva, Käuglein.*

**UMBELLA**, eine Art zu blühen, wenn fünfblätterichte irregulair Blümen beisammen in einem Blumen-Busche oder Blumen-Creyße stehen. Die Alten nenneten dergleichen Blumen-Creyße *Muscaria*, Fliegen-Wedel. Wir haben das Wort *Umbelle* aller Orten gebraucht, um eine dergleichen Blumen-Art kürzlich zu beschreiben. *MORISON* hat dieses Geschlecht sehr wohl geordnet.

**UMBILICUS**, der Nabel, der Ueberrest, oder die Narbe des ehemahligen Nabel-Stranges bey allen Menschen. *Umbilicalis annulus*, ein Ring zwischen denen *Musculis rectis abdominis*, zwischen welchem ehemahls die Nabel-Gefäße des Kindes in Mutter-Leibe ein- und ausgegangen, und dessen Erweiterung, *Umbilicalem Herniam*, einen Nabel-Bruch machet. *Umbilicalis Funis*, der aus zwey Arterien, einer Vena und dem vermeyntlichen Uracho bestehende Strang, durch welchen dem Kinde in Mutter-Leibe Blut zu- und abgeführt wird, siehe *Fetus*. Nach der Geburt muß er sechs Zoll lang abgeschnitten und wohl verbunden werden, massen sich die Kinder daraus verbluten können, sonderlich wenn er kurz abgeschnitten, abgerissen, und unverbunden gelassen worden. Dieses ist eine Todes-Art derer Kinder nach ihrer Geburt, wenn böse Mütter mit Vorsatz ihren Kindern den Nabel unverbunden lassen, welches, ob es geschehen sey, sich

veroffenbahret, wenn bey der Sectione legali in denen Ventriculis Cordis, und denen grossen Gefässen, als Vena Cavæ und Vena Portæ, kein Blut gefunden wird.

UMBILICUS MARINUS FOSSILIS,  
Schnecken-Deckel in Stein.

UMBRIA, Umber-Erde. Alana glaba PAULI AEGINETAÆ.

UNCUS, bedeutet eben so viel, als Hamus und Hamulus, ein Hacken, und gehöret mit unter die chirurgischen Instrumenta.

UNGARICUS MOREUS, die Ungarische Kranckheit oder Seuche, das Hirn-Toben, die Haupt-Kranckheit und Herz-Bräune, Lateinisch Febris Hungarica, Languor Pannonicus und Lues Hungarica genannt, ist ein sehr böses, giftiges, und im Statu zugleich sehr hitziges Haupt-Fieber. Im Anfange dessen ist kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer abwechsellet. Bald folget eine grosse Hitze mit unsäglichem Durst, dabey die Zunge als Holz so trocken, spröde oder rauh und schwarz wird. Ueber das schlagen auch stetes Wachen oder tieffer Schlaf mit Haupt-Weh und Nasereyen, endlich auch das Fleck-Fieber und andere böse Symptomata mehr darzu. Gleichwie diese Kranckheit nicht bey allen gleich ausbricht, so erhält sie, wie schon angeführet, nach Unterscheid derer vornehmsten Symptomatum, mancherley Nahmen, sie wird die Bräune genennet, wenn die Zunge rauh und schwarz dabey ist; ist Haupt-Weh und Naserey zugegen, heist sie die Haupt-Kranckheit; und wenn sich Flecken dabey finden, wird sie das hitzige Fleck-Fieber benahmet. Es ist eine Land-Kranckheit, denn sie streichet nicht nur ganze Läger durch, sondern greiffet auch ganze Länder, Städte und Dörffer mit an. Sie ist eine recht grausame Kranckheit, indem sie in wenig Tagen mehr wegraffet, als

das Schwerdt in etlichen Wochen. Die Haupt- und Principal-Ursache stecket in einer übeln Diät und grossen Gemüths-Bewegungen, als die Furcht eines grausamen Todes, ewiger Gefangenschafft und Slaverey. Wider diese Kranckheit werden zur Eur die so genannten Alexipyreta gezogen, das ist, solche, welche Krafft haben, die gar zu grosse Erhitzung derer Geister zu befriedigen, und die verzweiffende und furchtsame Ideam zu vertreiben. Solche können seyn Card. benedict. Scorzoner, Scord. Galeg. Scabios. Angelic. Petasit. Olsnit. Pimpinell. Zedoar. Vincetoxic. Terr. sigillat. Bol. Armen. Unicorn. ver. und fossil. C. C. raspat. und uft. auch philosophic. præp. Corall. Species de Hyacinth. Lap. Bezoar. occident. und oriental. Species liberant. Rad. Viperin. Virginian. Antimon. diaphor. simpl. und martial. Pulv. Pannonic. rubr. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardic. mineral. Flor. Sulphur. Camphor. it. Salpeter mit denen Terreis und Camphora vermischet, s. E.

R Unicorn. marin. ʒj.  
 ✓ sigillat. Strig.  
 C. C. uft. ʒ ʒʒ.  
 Nitri ʒat. ʒj.  
 Camphor gr. ʒx.  
 f. Pulv.

Oder an statt des Salpeters Büchsen-Pulver, item Decoct. Hordei oder Radic. Scorzoner. Bardan. Carduibened. mit C. C. Julap. Rosar. Violar. mit Syrup. Acetof. &c. Wider Trockenheit der Zungen dienet ein BURGEL-WASSER aus ✓ Semperviv. Plantag. Prunell. darinnen Nitrum solviret; dem Haupt-Weh begegnet man mit einem Stirn-Umschlag, entweder aus Spirit. Vini camphorat. mit Essent. Croci, oder aus Lactuc. Nymph. Verben. oder aus Nucl. Perlicor.

Perficor. mit Sem. Papav. alb. Das Fleck-  
Fieber wird nach gewöhnlicher Methode  
curiret.

UNGUENTUM, eine Salbe, Schmie-  
re, ist ein Arzeneymittel zum äußerlichen  
Gebrauch, dicker als ein Del, fließender  
aber als ein Pflaster. Sie werden ins-  
gemein aus Del, Schmeer, Butter, Ho-  
nig, Säften derer Kräuter, Schleim der-  
rer Wurzeln, Säften und Pulvern be-  
reitet, worzu noch zuweilen Wachs, Gum-  
mata, Resinæ gethan werden. Die Pro-  
portion ist, daß aufs Del und Pinguedin.  
ʒj. Wachses ʒij. Pulver ʒj. gehen: wenn  
man nun mehr oder weniger Wachses und  
Harz nimmt, so wird das Unguent auch  
dicker oder dünner, läßt man diese gar weg,  
so wird es ganz weich werden; dahero ist  
es weit besser, daß, wenn man aus denen  
Apotheken Unguenta verschreibet, man  
Cera q. l. setzet. Zum Beyspiel folgen ei-  
nige in denen Officinen befindliche, aber  
denen Chirurgis nicht alle bekannte Un-  
guenta, als

UNGUENTUM AEGYPTIACUM: R  
Ærugin. ʒvj. reinen Honig ʒij. schwarzen  
Wein-Eßig ʒj. der geriebene Grünspan  
wird diluirt, und durch ein haaren Tuch  
geseiht, mit dem Honig vermischt, und  
zur Consistenz eines Unguenti gekochet.

UNGUENTUM AGRIPPÆ. R Rad.  
Bryon. ʒij. Cucum. asin. ʒij. Ebul. Filic.  
Ireos nostr. ā ʒij. Scill. ʒij. Tribul. aquat.  
ʒij. laß es acht Tage in Ol. Oliv. recent.  
maceriren, alsdann laß alle Feuchtigkeit  
bey gelindem Feuer verrauchet, drücke es  
stark aus, darnach thue Cer. flav. ʒxv.  
dazu, und machs zu einer Salbe.

UNGUENTUM ALABASTRINUM: R  
Flor. rec. Chamomill. ʒij. Rosar. Dama-  
scenar. Sambuci ā ʒij. Herb. rec. Betonic.  
Ruta ā ʒij. Majoran. ʒj. Radic. rec. Alth.  
ʒij. Alles gebührender massen klein ge-

macht, und in Olei rosacei ʒss. bis daß die  
Feuchtigkeit verzehret, gekochet, dann aus-  
gedrucket und durchgeseiht: zu diesem  
durchgeseihten thue Alabastris subtiliss. tri-  
ti ʒij. mische es wohl unter einander, und  
laß Ceræ alb. q. l. darein schmelzen, f. Un-  
guent.

UNGUENTUM ALBUM CAMPHORA-  
TUM: R wohl zerflopfet Eyerweiß Num.  
vj. Camphor. ʒij. Ceræ alb. ʒij. Ceruss. Ve-  
net. Olei rosacei ā ʒij. der Campher wird  
mit etlichen Tropffen Olei rosacei dissolvir-  
ret, und dann alles unter einander gemis-  
chet, f. l. a. Unguentum.

UNGUENTUM ALBUM SIMPLEX.  
R Ceruss. trit. Cer. alb. ā ʒij. Sev. Hirc.  
Ol. Olivar. rosat. ā ʒij. f. l. a. Unguent.

UNGUENTUM DE ALTHEA. R Rad.  
Alth. rec. minutim concil. & contul. ʒij.  
Sem. Fœnugr. Lin. ā ʒvj. Pulv. Rad. Cur-  
cum. ʒss. Butyr. majal. rec. non saliti ʒx.  
koche es bey gelindem Feuer bis alle Feuch-  
tigkeit verrauchet, alsdenn gieß es durch ein  
Tuch, und machs zu einer Salbe.

UNGUENTUM ANODYNUM. R Flor.  
recent. Chamom. ʒij. Malv. Melilot. Ver-  
basc. Fol. rec. Aneth. Hyosc. ā ʒss. Rad.  
Alth. rec. ʒij. Sem. Fœnugr. Lin. ā ʒij.  
laß alles in Vin. Rhen. ʒss. Ol. Cheir. ʒij.  
Lil. alb. ʒss. Amygd. ʒj. Tag und Nacht  
maceriren, dann koche es bey gelindem  
Feuer bis die Feuchtigkeit verrauchet, gieß  
es durch und koche es mit Cer. flav. ʒx.  
zu einer Salbe.

UNGUENTUM APOSTOLORUM. R  
Im Eßig gereinigtes Gummi Ammoniac.  
Galban. Opoponac ā ʒij. Radic. Aristoloch.  
long. Bdell. Myrrh. rubr. Thur. mafeul. ā  
ʒij. Lithargyr. ʒv. Ceræ flav. Resin. Pini,  
Tereb. clar. ā ʒij. Ærug. ʒij. Olei comm.  
ʒij. Das Del muß mit dem Lithargyrio  
kochen, hernach wird das Wachs mit der  
Resina geschmolzen und durchgeseiht, und



wenn es in etwas erkaltet, das Gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. mit dem Serpenthin ꝛc. darzu gerhan: diese Salbe wird, weil sie aus zwölff Ingredientibus bestehet, Unguentum Apostolorum genennet.

UNGUENTUM ARMARIUM, die Wassen-Salbe, wird von dem ETTMÜLLER Oper. Medic. Tom. I. p. 792. a. also beschrieben: R Usn. Cran. human. ℥ij. Mumiæ ver. ℥ß. Bol. Armen. Olei Rosar. ā ℥j. Lini ℥ij. f. Unguent. Einige thun noch darzu Pingued. Ursi, Apri und humanam.

UNGUENTUM DE ARTHANITA. R Succ. Rad. Cyclam. ℥iij. Ol. Irin. ℥ij. Butyr. recent. non salit. Succ. Cucumer. agrest. ā ℥j. Rad. Polyp. quern. ℥vj. Pulp. Colocynth. ℥iv. was zu stossen ist stoß zu Pulver, alsdenn laß es acht Tage in dem Succo und Oleo an einem warmen Orte wohl verwahrt stehen, nach diesem laß bey gelindem Feuer die Wässrigkeit abrauchen, drück es aus und gieß es durch, in der heißen Colatur schmelze und mische dazu Cer. flav. ℥v. laß es ein wenig verfühlen und mische sodann zu Fell. Tauri ad mellis spissitud. evapor. Gumm. Sagapen. acet. depur. & iterum inspiss. ā ℥j. endlich streue folgende zu subtilen Pulver gestossene Species hinein, Aloes Epat. Bacc. Mezer. Colocynth. Scamm. Turbith. gummos. ā ℥j. Euphorb. ℥vij. O Gemm. ℥ß. Flor. Chamom. Myrrh. Piper. long. Zingib. ā ℥ij. f. Ungv.

UNGUENTUM AUREUM: R Olei comm. ℥iijß. Ceræ citrin. ℥ß. Terebinth. ℥ij. Colophon. Resin. Pini ā ℥ß. Mastich. Thuris elect. ā ℥j. Croci opt. ℥j. In dem warmen Del schmelze das Wachs, Terebinth. Colophon. und Resin. wenn diese sieden, thue die subtil gepulverte Mastich. und Thus, und zuletzt den Saffran hinzu, f. Unguent.

UNGUENTUM BASILICUM: R Ceræ flav. ℥ij. Croci ℥ij. Mastich. Myrrh. Picis naval. Sevi vaccin. Thuris ā ℥ij. Resin. Pin. Terebinth. clar. ā ℥ß. Ol. comm. ℥ij. Der Weyrauch, Myrrh. Mastich. und Crocus wird subtil gepulvert, und zu denen andern Ingredientibus, wenn sie zerschmolzen, gerhan, und untermischet ꝛc. f. Unguent.

UNGUENTUM CITRINUM: R Amianth. præp. ℥j. Amyli, Crystall. præp. Dentalior. præp. Entalior. præp. Nitri crystallin. Thuris elect. Tragacanth. albiss. Umbilic. marin. præp. ā ℥ij. Alabastr. candidiss. Borrac. Venet. ā ℥j. Camphor. ℥j. Corallior. alb. ℥ß. Gerste Serpentar. ℥j. Ceruss. subtiliss. trit. ℥vj. rein und frisch Schweisne-Fett ℥iijß. frisch Boecks-Falck ℥iijß. frisch ausgeschmolzen Düner-Fett ℥j. wenn diese Pinguedines zerschmolzen, thue drey Safft-reiche klein geschnittene Citronen oder Limonen darzu, laß sie sieden, bis daß der Succus Limon. in einen Rauch resolviret, und meist verrauchet ist, nach diesem nimm die Stücke davon heraus, und thue in Stücken geschnittene Citronen-Schaalen ℥ß. darzu, laß diese am warmen Ort 4. Wochen so maceriren, dann nimm auch diese heraus, thue das Boecks-Falck darzu, laß es bey gelindem Feuer schmelzen, trage der übrigen Ingredientien Pulver, und zuletzt den in Spiritu Rosar. solvirten Campher darzu, f. Unguent. Es hat seinen Nahmen nicht von der gelben Farbe, sondern von dem Safft und Schaalen derer Citronen bekommen.

UNGUENTUM COMITISSAE, R Cort. med. Castan. Gland. Querc. junior. Acinor. Uvar. Bacc. Myrt. Balauft. Cort. Fabar. Cupell. Gland. quern. Equiset. Fol. Cappar. Plantag. Prun. silvestr. Gallar. Mespill. siccat. Rad. Bistort. Torment. Sorbor. immatur. ā ℥ij. stoß und schneide alles klein, koche es in 6. ℔ Wasser bis auf die Helffte ein,

ein, drück es aus und thue zu der Colatur Ol. Myrtill. ℞ij. Koche es bis alle Feuchtig-  
keit davon, thue dazu Ol. Mastich. ℞ij.  
Cer. rec. ℞x. streue darein, Pulv. Cort. med.  
Castan. Gland. Querc. Acin. Uvar. immat.  
Bacc. Myrti, Bol. Arm. Nuc. Mosch. Sangv.  
Drac. Sorb. immatur. siccat. ā ℞℞. Troch.  
de Carab. ℞ij. M. f. Ungu.

UNGUENTUM DIGESTIVUM BEVERWYCKII.  
℞ Succ. Hyperic. Paludapii, Gentianæ mi-  
nor. Millefol. Absinth. Chelidon. major.  
Pescic. ā ℞℞. abgeschäumten Honigs ℞j.  
Olei Hyperic. ℞vj. Terebinth. Venet. ℞ij.  
Alum. ust. ℞j. Farin. triticeæ q. l. f. Linim-  
ent. Ein anders HILDANI: ℞ Cere  
Colophon. ā ℞j. Gumm. Elemi, Terebinth.  
Cyper. ā ℞℞. Olei Lumbricor. Amygdal.  
dulc. Rosarum. Ovorum ā ℞j. laß diese in  
einer Pfanne zerschmelzen, seiche sie durch  
ein Tuch, und thue Pulv. Lumbric. ▽str.  
℞ij. Croci ℞j. darzu, f. Unguent.

UNGUENTUM ENULATUM. ℞ Rad.  
Enul. rec. ℞j. Pingv. Porc. ℞vj. Ol. Oliv. ℞iv.  
stoß es in einem steinernen Mörser wohl  
unter einander, dann laß es ein wenig auf-  
sieden, drücke es starck aus, und thue das  
zu Cer. flav. Tereb. ā ℞ij. f. Ungu.

UNGUENTUM FUSCUM FELIC. WÜR-  
TZII: ℞ Terr. Vitriol. dulc. ℞ij. Flor. Aris  
℞x. Wein-Eßig, in welchem Fol. Plantag.  
und Chelidon. major. frisch etliche Tage  
maceriret, und hernach ausgedrückt wor-  
den, ℞ij. Phlegmat. Vitriol. ℞j. Mellis de-  
spumat. ℞vj. inspisire es unter stetem Um-  
rühren, und bringe es zur Consistentz ei-  
nes Honigs.

UNGUENTUM INFRIGIDANS GA-  
LENI. ℞ Cer. alb. ℞j. Ol. rosar. ℞iv. laß es  
bey gelindem Feuer schmelzen, rühr es be-  
ständig um und mische Acet. Rosar. ▽ Ro-  
sar. dilut. ein wenig dazu, und machs zur  
Salbe.

UNGUENTUM DE LINARIA. ℞ Fol.  
& Flor. virid. Linar. Mij. macerir solche in  
zerlassenem Adip. porc. oder Butyr. Majal.  
non salit. ℞vj. Koche es bis alle Feuchtigkeit  
davon und drück es aus, zu diesem ausge-  
druckten thue wieder frische Folia und Flo-  
res, macerire, Koche und drücke es aus,  
und thue dazu Ol. Ovor. ℞℞. Ol. Sem. Hyosc.  
expr. ℞j. Succ. Semperv. ℞ij. M. f. Ungu.

UNGUENTUM DE MINIO. ℞ Min.  
℞ij. Litharg ℞j. Ceruss. ℞℞. Tut. ppt. ℞ij.  
Cer. citr. ℞j. Ol. rosar. ℞ij. f. l. a. Ungu.

UNGUENTUM MUNDIFICATIVUM:  
℞ Succ. Nicotian. ℞vj. Absinth. Betonic.  
Plantagin. ā ℞j. Mell. rosar. colat. ℞v. Ko-  
che dieses bey gelindem Feuer, rühr es um,  
thue darzu ▽ Vitriol. dulc. ℞℞. Pulv. Aloës,  
Flor. Fris, Myrrh. ā ℞j. mische alles wohl  
unter einander, und thue noch darzu Tere-  
binth. Venet. q. l. f. Liniment.

UNGUENTUM NERVINUM. ℞ Herb.  
rec. Beton. Chamæpit. Major. Menth. Pa-  
ralys. cum Flor. Rosimar. Rut. Salv. Fol.  
rec. Laur. Flor. rec. Chamom. Hyper. La-  
vend. Lil. convall. Melil. Sambuc. Summit.  
Aneth. ā Mj. Bacc. Junip. Laur. ā ℞j. Rad.  
Pyreth. ℞j. stoß und schneide alles klein,  
insundir und macerir es etliche Wochen  
lang in Ol. Aneth. Hyper. Lumbr. terrestr.  
Vulp. ā ℞vj. Medull. Cerv. Pingv. Canin.  
Cat. silvestr. hum. ursin. ā ℞℞. Tereb. clar.  
℞℞. laß bey gelindem Feuer alle Feuchtig-  
keit abrauchen, drücke es starck aus, und  
thue dazu Benz. in ▽ rectificatiss. ℞j. dis-  
sol. ℞vj. Cer. ℞ij. Mastich. ℞℞. Tereb. ℞iv.  
M. f. Unguent.

UNGUENTUM NIGRUM BOCCONIS,  
die schwarze Salbe von Portugall  
genamut: ℞ Olei Olivar. ℞vij. de Laterib. ℞j.  
Ceruss. coct. ℞vj. Galban. Bdellii ā ℞j. Ma-  
stich. Opoponac. Myrrh. Oliban. ā ā ℞v.  
Gumm. Sei ℞ij. Opii ℞℞. Radic. Aristol.  
rot, Gentian. maj. Flor. Centaur. min. ā ℞v.  
Mer.

Mercur. subl. dulc. ℥ij. Sal. Sæi ℥j. Lithargyr. aur. ℥ij. Flor. Sris ℥j. Antimon. crud. Ungarie ℥℥. Virid. Aëris, Croci oriental. ā ℥ij. Terebinth. Venet. ℥ij. Cere nov. ℥℥. Camphor. ℥ij. erstlich läst man das Lithargyr. in starcken Wein-Ësig q. l. sieden, länger denn eine halbe Stunde, damit der Ësig des Lithargyr. Theilgen annehme, hernach thue das Del hinein, und wenn beydes mit einander vereiniget, läst man den Ësig evaporiren; ferner wird die Cerussa, und hernach die Gummi im Ësig absonderlich solviret, die Pulver, und zuletzt der Campher zusammen gethan, und f. l. a. Linimentum.

UNGUENTUM NIHILI: R Camphor. ℥℥. Corall. rubr. præp. ℥ij. Lapid. Calamin. ppt. Nihil. alb. ppt. ā ℥ij. frisch Schweine-Fett in ∇ Rosar. und Plantag. sauber gewaschen, ℥℥. misc. & f. Unguent.

UNGUENTUM NUTRITIVUM: R Litharg. aur. subtil. pulveris. ℥℥. Olei rosacei, Wein-Ësig, ā q. l. f. Liniment.

UNGUENTUM PECTORALE. R Cer. alb. ℥ij. Croc. ℥℥. Rad. Irid. Flor. ℥ij. Adip. Anat. Gallin. ā ℥ij. Butyr. rec. ∇ Violar. lot. ℥vj. Ol. Amygd. dulc. Chamom. Viol. ā ℥ij. f. l. a. Ungu.

UNGUENTUM POMATUM: R frisch Schweine-Fett ℥℥℥. Alæ dulc. Styrac. calam. Rad. Ireos, Flor. Caryoph. Cinnam. ā ℥j. Citronen, Pomeranzen ā Num. ij. Borsdorffer Num. jv. koche alles, bis daß die Feuchtigkeit verzehret ist, schlage es durch, thue Wachs q. l. darzu, f. Unguentum, welches nach Belieben mit ∇ Rosar. kan angemachet werden.

UNGUENTUM DIAPOMPHOLYGOS: R Olei rosacei ℥vj. Cere alb. ℥ij. Succu Fructus Uvæ Lupinæ ℥jv. Ceruss. ℥ij. Plumb. ust. und lot. Pompholyg. Thuris ā ℥j. koche das Del mit dem Saft, bis alle Feuchte verrauchet, laß hernach das Wachs

darinnen schmelzen, und mische derrer übrigen Ingredientien Pulver darunter.

UNGUENTUM POPULEUM: R frische Pappel-Knospen ℥℥℥. stosse sie klein, und macerire sie in Axung. porcini recent. in sul. ℥℥℥. bis folgende Kräuter frisch darzu gesamlet werden: Bardan. Lactuc. Semperviv. maj. min. Solan. Violar. Umbilic. Vener. Fol. Hyosciam. Mandrag. Papav. alb. Cymar. Rubi tener. ā ℥ij. wenn alles zusammen gesamlet, auch frisch ausgepressten Succu Solani ℥℥. Aq. Rosar. ℥ij. darzu gethan, koche es, bis alle Feuchtigkeit verrauchet, drucke es aus, seiche es durch, f. Unguent.

UNGUENTUM PURGATIVUM: R Aloes ℥ij. Fell. Tauri ℥j. Scammon. ℥j. Butyri q. l. f. Unguent. auf den Nabel geschmieret, laxiret. Ein anders, so etwas stärker ist: R Radic. Hellebor. alb. nigr. Aloes hepatic. Sem. Cataput. min. ā q. v. Alles subtil gepulvert, und hernach mit Axung. Porcini. q. l. zur Salbe gemacht.

UNGUENTUM RESUMPTIVUM FER-NELII: R Sem. Alth. Fœn. græc. Lim. Gumm. Arabic. Tragacanth. ā ℥ij. macerir und siede es auf in ∇ simpl. ℥℥℥. nimm die Mucilag. davon, welche mit frischer Butter ℥℥. Adip. Anat. Anserin. Gallin. Suill. ā ℥ij. bis auf die Verzehrung der Feuchtigkeit gekochet wird, hernach thue darzu Oeslypi ℥℥. Olei Amygdal. dulc. Chamomill. Violar. ā ℥ij. Medull. Vituli, Cere alb. ā ℥℥. f. Unguent.

UNGUENTUM ROSATUM PHARMAC-NORIMB. R frische weisse Rosen ℥℥℥. Axung. porcini. ℥℥℥. koche es zusammen, bis alle Feuchtigkeit verzehret ist, thue darzu Spirit. Rosar. ℥j. Olei Lign. Rhod. ℥j. f. Unguent.

UNGUENTUM STIPTICUM MYN-SICHTI: R Olei Myrtill. ℥vij. Cydon. Nymph. ā ℥jv. Hyperic. Rosar. ā ℥ij. Succ. Burf.

Burf. Pastor. Millefol. Plantag.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ vij. mische und koche alles, bis die Saftte verzehret sind, thue darzu Sangu. Dracon. Croci Mart.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ j. Bol. rubr. orient. præp.  $\nabla$  Oli dule. Corall. rubr. præp.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ ß. Radic. Bistort. Torment.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ j. Anther. Kolar. Sem. Plantag. Berber.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ j. mit Essig ein wenig mische es, und mit Ceræ q. l. f. Unguent.

UNGUENTUM SYMPATHETICUM CROLLIL.  $\bar{R}$  Adip. Verris aprugni, Urli  $\bar{a}$   $\bar{z}$ iv. laß es in rothen Wein eine halbe Stunde kochen, gieß es in kalt Wasser, daß die darauf schwimmende Pinguedo gerinne, dann  $\bar{R}$  Lumbric. lotor. pulv. ce rebri aprugn. Mumia, Hamatit. Santal rubr.  $\bar{a}$   $\bar{z}$ j. Usnea Cran. human. interemt  $\bar{z}$ j. f. Unguent.

UNGUENTUM AD VERMES, wider die Würmer.  $\bar{R}$  Aloës hepatic.  $\bar{z}$ j. Fell. Tauri inspissat.  $\bar{z}$ j. Olei Colocynth.  $\bar{z}$ j. Absinth. q. l. f. Unguent.

UNGUENTUM VULNERARIUM.  $\bar{R}$  Balsam. Peruvian. Ol. dest. Tartari ana q. pl. f. Unguent.

UNGVIS, der Nagel an Händen und Füßen, der Deckel derer Tendinum um die oberste Phalangem. Der Nagel ist eine verhärtete Epidermis, wie solches daraus zu ersehen, da der Nagel beym Abbrühen der Cuticula an Cadaveribus mit abgeheth, und an der Cuticula hangen bleibt. Unter dem Nagel sind längliche empfindliche Fasern, welche die Fortsätze derer Nerven-Spitzen in der Haut, Papillarum nervearum cutaneorum sind. Der Nagel wächst beständig und verändert sich, er ist bey unzeitigen Kindern amoch weich, daher, daß die Embryones voll ausge tragen worden, man aus ihren verhärteten Nägeln an Händen und Füßen urtheilet.

Woyts Schatz-Kammer.

UNGVIS, eines jeden Blumen-Blatts unterster und schmaler Theil, wo es in dem Kelche sitzet.

UNGVIS, siehe Pterygium.

UNGVIS ODORATUS, Blatta Byzantina, die Deckel derer Purpur-Schnecken, welche an denen Ufern des Meeres in der Africanischen Landschaft Byzacium gefunden werden. Sie riechen angenehm, wenn man sie verbrennet.

UNGULA, das Horn an denen Füßen einer Art Thiere, welche dadurch ihren Rang und Ordnung bekommen, daß einige mit ungetheiltem Huf sind, als Pferde, Esel, (Mononyches) einige gespaltene Klauen haben (Dionyches). In Officinen haben wir die Ungulam Alces, die Elends-Klaue.

UNICORNU. Es giebt kein vierfüßig Thier, welches mit einem einzigen Horn vor der Stirne begabt wäre. Das Unicornu oder Einhorn ist die rund gedrehte sechs und mehr Ellen lange Spitze, welche dem Fisch Narhval vor der Stirne stehet. Dieses ist Unicornu marinum oder Verum. Dieses Horns Ebenbild findet man in der Erde, aus einer der Marga nicht unähnlichen Materie, dieses heist Unicornu fossile. In weitläufftigem Verstande wird jeto alles Unicornu fossile genennet, von welcher Gestalt es immer seyn wolle, welches eines ehemaligen Thieres Knochens oder Zahns Aehnlichkeit hat und aus einer weissen anziehenden Erde bestehet.

UNICORNU ARTIFICIALE, gekünsteltes Einhorn, aus den MISCELL. NATUR. CURIOSOR. genommen.  $\bar{R}$  Unicorn. fossil. mit Bezoar-Tinctur eingesei set, Cornu Cervi bezoardici mit der eigenen Essenz imprägniret,  $\nabla$  Lemn. alb. oder Melitens mit dem Decoct. Viperar. etliche mal eingeträncket,  $\bar{a}$   $\bar{z}$ ßij.  $\bar{z}$ ij.  $\bar{z}$ ij. gr. viij. Corallior. rubr. præp. & cum Balsam.

Aaa a a a a

sam. radicali Margaritar. imprægnat. lbj. ʒv. ʒß. gr. jv. Ofl. de cord. Cerv. mit  $\nabla$  Bezoardic. zum Magister. gebracht, Lapid. S præp. a lbj ʒvj. ʒj. gr. jv. Antimon. fix. diaphoretic. lbß. ʒiijß. ʒß. gr. vj. Essent. Citri Cortic. exter. rec. absque igne parat. Ambr. Mosch. ana ad placitum: bringe alles im steinernen Mörstel mit einer hölzernen Keule zum subtilen Pulver. Hernach mache in eben diesem Mörstel mit Gelatin. C. C. und Mucilag. Tragacanth. per Aq. Bezoardic. ausgezogen, eine starcke und zähe Massam, aus welcher hernach in der Form ein Horn formiret werden kan, welches das wahre Einhorn an Kräfften übertreffen soll.

**UNIFOLIUM**, Einblatt, weil es nur ein Wurzel-Blatt hat, (Folium radicale) über welches es dennoch noch ein Blatt unter dem Blumen und Frucht-Stengel bekommt (Folium florale). Ein niedriges Kräutgen mit vierblättericht regulairer Blume, aus dessen Pistill eine buntfarbige Beere hervorkommt.

**UNIONES**, siehe Margaritæ.

**UPUPA**, der Wiedehopf, ein am Kopffe mit einem schönen Feder-Busch gezeichneter und daher kenntlicher Vogel, er hält sich in sumpffichten Wassern auf, daher er stinckend ist.

**URANOSCOPIUS**, ein See-Fisch einer Hand groß, mit zwey Flos-Federn am Rücken, dessen Augen sehr hoch an dem Kopffe stehen, daher er der Himmels-Beschauer heist.

**URETICA**, siehe Diuretica.

**URINA**, der Urin, Harn, das gelbe Wasser des Bluts, bestehet aus Wasser, flüchtigem Saltz, gemeinem Saltz, welches mit der Speise alltäglich genossen wird, und in seinen cubischen Figuren in dem Urin ersehen wird. Es sind auch fette, ölichte und feurichte Theilgen darinnen,

wie der aus dem Urin bereitete Phosphorus lehret. Der gesunde Urin ist entweder bloß nach vielem Trincken, Urina potus, oder gelb, Urina digestionis. Wenn aber der gesunde Körper geschwigt, ist der Urin wenig, scharff, braun, oftmals auch getrübt, weil der Schweiß die Urin-Materie raubet. In Kranckheiten sonderlich in Fiebern, ist der Urin eine Reinigung zu Wiedererlangung der Gesundheit, und ist zugleich ein Zeichen, wie weit es in der Kranckheit kommen sey.

**Urina alba spasmodica**, Weißer Urin ohne viel Geträncke, ein Zeichen des Spasmi.

**Urina ruffa**, rother Urin, ein Zeichen der Hitze.

**Urina crocea tingens**, gelber färbender Urin, ein Zeichen der in das Blut ergossenen Galle.

**Urina pingvis**, fetter Urin, ein Zeichen der Hectica und des zehrenden Fiebers.

**Urina fibrosa, furfuracea, fatida purulenta, sanguinea, fasciata**, fleyenartiger, stinckender, eyterichter, blutiger Urin, ein Zeichen derer Kranckheiten in der Niere, in der Blase.

**Urina sabulosa**, sandichter Urin, ein Zeichen des Steins und des Grieses.

**Urinae incontinentia**, ein Zeichen der Schlawffigkeit und Lähmung des Sphincteris der Blase, ein schlimmes Zeichen in hitzigen Fiebern.

Der Urin hat während der Kranckheiten allerhand fremde Theilgen in sich, die, indem sie abgehen die Kranckheit erleichtern sollen; Wiewohl diese Anzeige nicht allemal sicher ist, diereil der trübe Urin oftmals mehr ein Zufall als eine Reinigung ist. Man siehet einige Dinge auf des Urins Fläche, als Schaum, Fett schielende Haut (Cauda pavonis) dieses ist ein Zeichen des schmelzenden Fettes und des zehrenden Fiebers. In der Mitte des

des Urins hängt eine zottichte Materie, die die Wolcke (Nubecula) heist, wenn sie hoch hanget, zeiget sie der Absonderung Anfang und heist Enaorema, was sich in des Urins Grunde zeiget, heist Hypostasis der Besdensatz, dieser ist sandicht, pulverbassigt und heist Urina turbida, er ist weiß und wird vor den besten gehalten, Sedimentum album. Wenn Stückgen Fleisch im Grunde liegen, ist es ein Zeichen der Nieren-Kranckheit von Geschwüren. Eiter zeiget Ulcera an. Die Betrachtung dieser Dinge alle heist Uroscopia und Uromantia, das Wahrsagen aus dem Urin, dessen sich die Betrüger zu ihrem Vortheil bedienen, indem sie unverständliche Worte sagen, welche der einfältige Krancke vor Prophezeung hält.

URINAE ARDOR, siehe Ardor urinæ.

URINAE INCONTINENTIA, siehe Diamnes.

URINAE SUPPRESSIO, siehe Ichuria.

UROCRISIS, Urocritica, die Zeichen, welche aus dem Urin angemercket werden.

UROCRITERIUM, das Judicium oder Urtheil vom Urin.

UROGALLUS, Tetrao, der Auerhahn, ein wilder Vogel mit hochtragendem Schwanz-Befieder und langen Flug-Federn, schwarz an Farbe: Seine Jagd ist bekandt, das Auerhahn-Palzen.

UROMANTES, heist derjenige, welcher aus dem Urin wahrsagen will.

UROMASTIX, Caudiverbera, SEBA Thef. rer. nat. Tab. CL. Eine Eidere mit einem langen Sägeformigen Schwanz mit welchem sie um sich schlägt, und daher den Nahmen hat.

UROPOEA ORGANA, Werkzeuge welche den Urin vom Blute absondern, aufbehalten und abführen. Des Blutes wärriger Theil wird täglich durch Getränke vermehret, und die salzichten zum

Theil auch faulenden oder auch die von denen Solidis abgetriebenen Theilgen schwimmen in dem gelben Wasser des Blutes; Dieses würde den Körper in Gefahr seines Unterganges setzen, wenn nicht Wege vorhanden wären, durch welche das wärrige Theil des Blutes so viel dessen überflüssig ist, zusamt denen unreinen Partickeln abgesondert werden könnte. Dieses heist überhaupt Excretio serosa, welche zum Theil durch die Haut vermittelst der Transpirationis insensibilis und des Schweißes geschieht. Diereil aber die schweren und fetten Theile des Blutes durch die Haut nicht ausgeführt werden können, als ist ein besonderer Weg des gelben Wassers vom Blut, in denen Nieren zu finden, durch welche es abgeleitet wird. Die Nieren waren in des Kindes des Körper vor der Geburt zusammen gesetzte Drüsen (Glandula conglomerata,) und bestanden aus einzelnen Theilgen, welche nur durch Fett vereiniget waren, mit der Zeit vereinigen sich diese Drüsen-Körper dergestalt, daß ein ungetheiltes Werkzeug daraus wird. Beyde Nieren liegen über dem Psoas-Muscul, und unter denen untersten Schenkeln des Diaphragmatis. Sie liegen in verschiedener Höhe, die rechte Niere ist der Leber halber tieffer, die lincke aber höher gelegen, weil die Milz ihr Nachbar ist. Es ist auch ein Unterscheid zwischen ihnen, in Ansehung ihrer Gefässe; die rechte Niere hat eine längere Puls-Ader und kürzere Blut-Ader, die lincke hat eine kürzere Puls- und längere Blut-Ader. Welches, daß es also seyn müsse, leicht zu erachten stehet, da die Vena Cava der rechten Niere und die Aorta der lincken Niere näher gelegen ist. Die Nieren liegen in dem Fett des Peritonæi gleich unter dem Musculo Transversali, die äußerliche Gegend am Rücken

heißt deswegen *Regio renalis*. Ueber denen Nieren und in eben dieser Fettigkeit, welche die Fett-Decke (*Capula adiposa*) heißt, liegt eine Drüse, welche in denen Kindern vor der Geburt eben so groß als die Niere selbst ist. Diese Drüse ist notwendig hohl und hat einen gelben Saft in sich, weswegen sie auch *Capula atrabiliaria* heißen, andere nennen sie *Renes succenturiatos*, *Afster-Nieren*, neuerlich werden sie *Glandulae Suprarenales* genennet. Sie haben ihrer Größe nach ansehnliche Gefäße, doch ist ihr Nutzen nicht deutlich genug. Sie bekommen durch die *Arteriam suprarenalem* oder *atrabiliariam*, welche oft aus der *Aorta* selbst entsteht, meistens von der *Renali* entspringet, mehr Blut als zu ihrer Nahrung gehört, daher ohne Zweifel eine Absonderung in denselben vorgehen muß; ob nun gleich keine ausführende Wasser-Gefäße vorhanden, so ist doch eine *Vena* da, welche außerordentlich groß ist, und ohne Zweifel des ausführenden Wasser-Gefäßes Stelle vertritt, und sich in die *Venam emulgentem* endiget. Denn eben so ist es mit der *Milch* beschaffen, daß die *Vena* bey ihr des Wasser-Gefäßes Stelle vertritt, und die *Vasa lymphatica* verschlucket. Was den Nutzen demnach derer *Glandularum suprarenalium* betrifft, bestehet er hauptsächlich darinn: Dieweil durch die Absonderung des Urins das in denen *Venis Renalibus* befindliche Blut sehr trocken oder doch vom Saftte größtentheils entblösset ist, so muß demselben so gleich eine neue Feuchtigkeit zugesetzt werden, damit es, wenn es in die *Venam Cavam* fällt, des Blutes Fortlauf nicht hindere. Zu Absonderung des Urins tragen diese Drüsen nichts bey. Die Nieren selbst empfangen das Blut von oberwehnten *Arteriis Renalibus*, welche auch *Emulgentes* heißen.

Diese *Arterien* theilen sich durch die *Nieren*, und machen an ihrem äußersten Umfange eine besondere Substanz, welche die *Corticalis* oder *Vasculosa* heißt, und wie die *Injection* mit *Wachse* lehret, aus gemischten *Arteriis* und *Venis* bestehet. Die äußersten Spitzen dieser *Arterien* verändern im Fortgehen ihre Gestalt, werden sehr enge, so daß sie des Blutes rothen Theil nicht fassen, sondern nur dessen gelben wäsrichten Theil aufnehmen. Dieses sind die ersten Anfänge derer *Urin-Röhrgen* und befinden sich beysammen in der andern Substanz derer *Nieren*, welche *glandulosa* heißt. Diese *Urin-Röhrgen* verbinden sich zusammen in ansehnliche *Tubulos*, die von *BELLINO*, *Belliniani* heißen, vor deren Oeffnung in das *Urin-Becken* der *Niere* Knötgen oder *Papillae* sitzen, die des Urins Rückfluß hindern. Diese geben derer *Nieren* dritte Substanz ab, die *Papillarem*. Es ist zwar keine Höhle in der Mitte der *Niere*, welche ein *Becken* genannt werden könnte, sondern der in dem ausgeschweifften Theile derer *Nieren* (*Pars concava renum*) befindliche Anfang derer *Wasser-Röhren* (*Ureter*) ist also beschaffen, daß er dreyer grosser *Urin-Röhren* Zusammenhang ist. So wird also der *Urin* in den *Ureter* geleitet. Das übrige Blut fließet durch die *Venas Emulgentes* oder *Renales* in die *Venam Cavam*. Oft giebt es zwey und mehrere *Arterias* und *Venas Emulgentes*. Es wird aber auch *Lympha* in denen *Nieren* erzeugt, wie die häufig auf derselben Fläche laufenden *Vasa lymphatica* bezeugen, welche sich in die benachbarte *Capulam Renalem* oder *Cisternam Chyli* versamen. Der *Urin* wird durch die *Ureteres* in die *Wasser- oder Urin-Blase* geleitet. Die *Ureteres* sind lange Röhren eines *Strohhalmes* dicke, sie laufen in der

Fettig-

Fettigkeit des Peritonæi über die Musculos Ploas in S förmiger Gestalt, bestehen aus einer membranösen, muscular, vascular und Drüsen-Haut. Sämtliche Urin-Wege sind wegen der Schärffe des Urins reichlich mit Schmutz-Höhlen (Cryptæ seu Lacunæ mucosæ) versehen, dergleichen sind auch in dem Ureter vorhanden, welches ihnen das Ansehen giebt, als wären Valvulæ darinnen vorhanden, welches in der That sich also nicht befindet, denn der schiefe Einsatz derer Ureterum in die Urin-Blase ist Hinderniß gnug, warum der Urin aus der Urin-Blase nicht wieder zurücke kan. Die Ureteres haben ihre Blutgefäße von denen zugleich mit ihnen absteigenden Spermaticis, und endigen sich mehr an dem Urin-Blasen-Halse. Die Urin-Blase fasset den Urin, hält ihn eine Zeitlang und hat hierzu eine gehörige Fähigkeit. Sie bestehet aus verschiedenen Tunicis. Die äußerliche ist das Peritonæum selbst, welches einen Processum um die Urin-Blase macht; die andere ist die Muscularis und bestehet aus langen und Circularrunden fibris, welche an dem Blasen-Halse einen Sphincterem oder Schließ-Muscul ausmachen; die dritte ist die Vascularis aus Nerven, Puls- und Blut-Adern bestehend, welche alle von denen Hypogastricis oder Iliacis internis herkommen. Die innere Haut ist runzlicht und drüsenhafftig (glandulosa) und mit Schmutz-Höhlen (Cryptæ mucosæ) versorget, weil die Fläche dieses Wasserhalters mit einer zähen Feuchtigkeit überglätter seyn muß, damit sie von denen flüchtigen Salzen des Urins nicht angegriffen werde. Damit nun die von Urin beschwerte Blase nicht ausweiche, welches offtmals geschiehet, so daß auch Herniæ vesicales sich zu tragen, als ist sie mit Bändern wohl befestiget, ein Aufhänge Band (Ligamentum suspen-

sorium) bindet sie an den Nabel, an welchem auch die zwey arteriösen Seitens-Bänder der Blase feste sind; diese alle sind Ueberbleibsel derer ehemaligen Nabel-Gefäße. Die beyden Arteriæ Umbilicales entstanden von denen Hypogastricis und leiteten des Kindes übriges Blut durch dessen Nabel und vertheilten es durch ihre Aeste in die Placentam uterinam. Nach der Geburt höret dieser Natur-Zweck auf, und diese Arterien führen nun kein Blut mehr, bleiben aber am Nabel feste und verwandeln sich in die Seitens-Ligamenta der Blase. So gehet es auch mit dem Uracho zu. Es ist zwar streitig, ob dieser Weg dem Kinde in Mutterleibe gegeben und offen sey. Das was man Urachum nennet, ist kein cylindrisches Gefäß, der Mercurius so gar dringet nicht durch, und es bleibet sehr ungewiß, ob des Kindes Urin aus seiner Blase durch eine Urin-Leitung durch die ganze Länge des Nabel-Stranges in die sogenannte Allantoideam lauffe: Da des Kindes Blase geräumig gnug ist, den wenigen Urin bis zur Geburt aufzubehalten, zumal kein ander Blut in das Kind kommt, als welches bereits in der Mutter Nieren gereinigt worden. Dieser Theil, welcher Urachus heist, ist nunmehr das Aufhänge-Band (Ligamentum suspensorium) der Urin-Blase. Die Blase wird in ihren Grund (Fundum) und Hals (Collum) vertheilet. Wenn nun die Blase über ihre Fähigkeit angefüllet ist, entsteht von der Ausdehnung die Zunothigung zum Urin lassen, welche durch den Sphincter als einen dem Willen unterworfenen Muscul des Wohlstandes halber gehemmet werden kan. Der Druck derer Circular-Fibern an der Blasen Grund, und das Nachlassen des Sphincteris machen das Sarnen, wozu auch der dreneckichte Muscul

Aaa aaa a 3

des



des LITTRII (Musculus Triangularis LITTRII) und die beyden Transversales mit bewircken. Die Blase liegt unter denen Musculis rectis und denen Pyramidalibus, welche etwas zum Ausdruck des Urins beytragen. Bey Weibern ist der Uterus darunter gelegen, bey Männern liegen darunter die Vesiculae seminales und das Intestinum rectum. Der ausgelassene Urin laufft durch die Urethram, den dritten Theil des Penis, siehe Spermatopaea. Der Harn gang derer Weiber ist kürzer und bestehet aus einem schwammichten Körper vor dessen Ende in der weiblichen Schaam sich Schmutz-Röhrgen (Cryptae mucosae) befinden.

UROPYGION, der Schwanz oder Schwanz-Federn derer Vögel. Ein Ruder dessen sich die Vögel bedienen, ihren Flug in der Luft einzurichten. Nach dessen Gestalt, Größe, Zahl derer darinnen befindlichen Federn, man die Ordnung derer Vögel einiger massen bestimmen kan.

UROSCOPIA, die Harn-Beschauung oder das Wasser-Besehen. Bey Beschauung des Wassers hat man im Urin zwey Stück zu beobachten; Das (1) ist die Consistentia liquoris, und das (2) derselben Contenta. Was das erste betrifft, ist zu sehen, ob die Consistenz des Harns dick, dünn oder mittelmäßig, klar oder trüb sey; item, ob die Farbe weiß, blaß, gelb, roth &c. sey. Was das andere anlanget, dabey hat man auf drey Stück zu sehen, (1) auf den Grund, das Sedimentum, ist entweder eine eyterichte Materia oder grumplichte Blut, Stücklein vom Stein, scorbutischer Gries &c. (2) in der Mitten fällt selten was merckwürdiges vor, (3) oben drauf ist entweder Schaum, ein Kranz, oder ein salzig Hautlein. Das Wasser-Begucken ist nicht viel zu ästimiz-

ren, denn es sind sehr viel Kranckheiten, in welchen man ganz und gar kein Signum aus dem Urin haben kan, ja in den allerschärfsten bösen und hitzigen Haupt-Siebern wird er ofte als der Gesundesten ihr Urin observiret. Wer ein Belieben hierzu hat, der lese Brians Englischen Wahrsager aus dem Urin in 8vo, in Lübeck gedruckt.

UROSCOPUM VITRUM, ein Harn- oder Urin-Glas zu Betrachtung des Urins seiner Farbe, Durchsichtigkeit oder Dunkelheit, seines Bodensatzes, seiner Mittel-Gegend und Ober-Fläche, zu Beurtheilung derer Kranckheiten und dererselben Ursache und vermuthlichen Ausgang.

URSA, siehe Squilla lata.

URSA FORMICARIA, ist ein Beyname des Myrmicophagi.

URSUS, der Bär, ein über Winters in unterirdischen Höhlen ohne Nahrung lebendes Thier, zu welcher Zeit es die vorher gesamlte Fettigkeit verzehret, dergleichen es mehr Thiere giebt, den Tax, die Marmola, den Biber, die Wasser-Maus und einige über Winters verschwindender Vögel. Der Bär bauet sich dazu ein bequemes Lager. Er hat nicht zwey, sondern vier Sauge-Brüste an dem Thorax, hat krumme Klauen und conische Beiß-Zähne. Der Canalis arteriosus und das Foramen ovale bleibt ihm offen, weil er der Luft über Winters mangelt.

URTICA, die Nesseln, ein Kräuter-Geschlecht mit männlichen und weiblichen Blumen; einige Arten, welche PONTEDERA deswegen absondert und Urticoides nennet, haben beyde Geschlechter beysammen in einer Pflanze, wie Urtica Romana pilulifera; Andere hingegen haben beyderley Art Blumen auf zwey unterschiedenen Blumen, wie die überwinterten Nesseln. Uns sind bekant die grosse, die kleine

**Kleine Nessel**, die aus *Canada*, die mit **Zanff-Blättern**. Das Stechen dieses Krautes, und das davon entstehende hefftige Zucken, mit Geschwulst und Auf-  
laufen der Haut, entstehet von denen kleinen Wunden, welche von denen subtilen Stacheln über der Fläche dieses Krautes, denen Nerven-Spizen der Haut zugefüget worden, dahero das Peitschen mit Nesseln in der Cur paralytischer Glieder gut ist.

**URTICA MARINA**, ein Pflanzen-Thier der See (Zoophyton.) Es wächst auf denen Felsen und bewegt sich doch, besterher aus einem Körper, an welchem viel Fäden stehen, die im Wasser an denen Ufern, hin und her sich bewegen, und des Thieres Luft-Wege sind, ausser dem hat es einen Mund und Anum, auch Eingeweide. Von dessen Anrühren empfindet man ein brennendes Zucken, daher auch der Name kommt, daß man es die **See-Nessel** nennet.

**URTICA ROMANA**, Welsche Nessel, grosse und kleine: sie wachsen hin und wieder wild; die Römische aber wird in Gärten u. erhalten. Alle eröffnen, erweichen, treiben Urin und Menles, brechen den Stein, widerstehen dem Schierling und Bilsen-Kraut.

**URTICATIO**, Purpura urticata, das **Nessel-Fieber**, ein kurzes aber hefftiges Tage-Fieber, wenn mit grosser Aengstlichkeit und Hitze die Haut also errothet und auflaufft, als wenn sie mit Nesseln gepeitschet worden wäre. Es ist warm Getränke und gute Wartung die einzige wahre Arzenei.

**URUCU**, siehe Orleana.

**USNEA**, alles Moos, welches auf der Fläche harter Körper wächst, also heist *Ulna* nicht allein das auf Todten-Köpfen wachsende grüne Moos, wenn solche

lange unter freyem Himmel gelegen, sondern auch auf Felsen, Dächern, Mauern. Es ist dieses Moos zarte an Gewächse, und träget keine sichtlichen Blüthen und Früchte. Zwar wird *Ulna cranii* vor ein Geheimnisvolles Mittel gehalten, es ist aber ein abergläubisches.

**USTA**, Ambusta, Brandschäden. Alles was entweder würcklich Feuer ist oder des Feuers Gewalt hat, wenn es lebenden Theilen nahe kömmt, nimmt den Umlauf des Bluts hinweg und tödtet die betroffenen Theile, würcket also so gleich **Gangranam** und **Sphacelum**, nachdem der Grad der Hitze und dererelben Dauer und Währung ist. Dergleichen **Cautica** oder brennende Materien sind entweder **actualia**, würckliches Feuer, als Pulver, Blitz, glüende Kohlen und vom Feuer erhitzte Sachen, oder **potentialia**, des Feuers Krafft habende Sachen. **S. E.** Spiritus Salis, Otri, Butyrum Antimonii. Lapis Infernalis. Von dergleichen brennenden Materien werden innerliche Theile betroffen, wenn kochende Materien oder corrosivische Gifte verschlungen worden, da denn der Oesophagus, Ventriculus und Intestina nicht anders als die Haut von aussen, verbrannt und cauterisirt werden. Also geschiehet es, daß von Spiritu Salis, Vitrioli, Mercurio sublimato, Arsenico und andern brennenden Giften der Oesophagus und Ventriculus cauterisirt und dadurch **Gangrana** verursacht wird, da denn wenig Hülfte übrig ist; Man versüthet mit Oleis expressis, amygdalarum dulcium, Olivarum, oder Milch mit Butter, fetten Brühen, mit Vitello ovorum und Oleo Amygdalar. die brennende Krafft dieser verschluckten Sachen zu schwächen: Dabey kan **Theriaca**, **Dialcordium**, ein **Bolus** oder fette Erde gute Dienste thun: Die äusserlichen Brandschäden geschehen auf

auf verschiedene Art: 1) Es wird nur die Cuticula verbrannt. 2) Es wird die Cuticula samt der Haut verbrannt. 3) Es werden Cuticula, Cutis, Velum adiposum und endlich auch Musculi, durch einen hohen Grad des Brennens destruiert. 4) Es wird ein Glied bis auf die Knochen verbrannt, welches alsdenn dem sphacelirten Theile gleich geachtet wird. Die Cuticula gehet ab durch den leichtesten Grad des Brand-Schadens, macht eine ambustam und wird bloß durch ein Unguentum domesticum von ungesalzener Butter oder ein Unguentum dialtheæ getheilet, dergleichen ambustas machet man mit Fleiß durch den Brauch derer Cantharidum. Das Verbrennen der Haut, zumal wenn der Brand-Schade groß ist, machet viel Beschwerung, es schlägt Erysipelas dazu nebst einem Fieber, die Inflammation wird zur Phlegmone, und kan Gangræna daraus werden, wenn die Humores nicht taugen. Hierbey dienen austrocknende Mittel: Man bestreicht den Theil mit Tinte oder Solution des Vitrioli. Man appliciret eine Solution des Lithargyrii cum aceto. Allein diese Adstringentia müssen von Anfang gebrauchet werden. Sobald aber die gebrannte Haut suppuriret oder sich in eine Escharam verwandelt, muß man lenientia brauchen, dergleichen sind Unguentum de Lithargyrio, welches auch sonst Nutritum heißet, Unguentum ad ambusta oder die Brand-Salbe. R. Zwiebeln-Safft, Venetianische Seiffe, Küchen-Saltz, jedes ℥ij. Quitten-Schleim ℥ij. Venetianische Seiffe ℥jv. Die Eschara wird gelinde erweicht durch Ol. Lini mit Vitello ovorum, mit Oleo Hypericonis, Momordicæ. In dem dritten Grade der Ambustion muß man verfahren wie in der Gangræna und ist die Methode in allen einerley. Bey starcken Brand-Schä-

den, muß man so gleich Aderlassen, die Inflammation zu verringern. Der vierte Grad wird dem Sphacelo gleich geachtet.

**USTIO**, das Brennen. **PLINIUS** schreibt, daß die Medici zu Rom, wegen des Mißbrauchs derer Brenn-Mittel als grausame Leute, ins Elend vertrieben worden wären. Auch ist es grausam ohne Noth die lebendigen Theile zu brennen. Es sind die Cauteria actualia, wirkliche Brenn-Mittel außer der Uebung, man bedienet sich bedürffenden Falls derer Potential Brenn-Mittel, siehe Caustica.

**USTIO**, heißt auch die Verbrennung, wenn man etwas zu Asche brennet.

**USTULATIO**, die Versengung, Dörnung, ist, wenn man einige Arzneyen auf einer Schauffel dörret, daß die narcotische Krafft wegrauhet, also wird das Opium &c. geröstet.

**USUALIA MEDICAMENTA**, gebräuchliche Arzneyen, sind, welche derzeit fertig, und zum steten Gebrauch verschrieben werden.

**UTENSILIA CHYMICA**, Chymisch Geräth, sind außer denen Desen mancherley Instrumenta, als Gieß-, uckel, Röst-, Zangen, Löffel, eiserne Ringe die Gläser abzukurzen, Durchschläge, Seichs-Tücher,, gläserne Trichter, &c.

**UTERUS**, Matrix, die Mutter, das Werkzeug der Empfängniß, Nahrung des Kindes in Mutterleibe in der Geburt. Dieser Theil liegt bey dem weiblichen Geschlechte in dem Becken zwischen der Urin-Blase und dem Mastdarne. Vor der Schwängerung ist er von einer kleinen Fähigkeit, hat aber das Vermögen sich bis dahin zu erweitern, daß das Kind nebst seiner Afterbürde und seinen Wassern Raum darinnen hat, auch wohl Zwillinge drey und mehrere Früchte sich darinnen aufhalten, welches letztere aber selten

selten geschieht. Bevor der weibliche Körper überflüssiges Blut hat, ist dieses Organon müßig; mit denen mannbarren Jahren ereignet sich der natürliche Ueberfluß des Blutes, welcher der Nahrung eines Kindes gewidmet ist, und da keine Frucht vorhanden, ergießt sich dieses Blut einweilen in einer gesetzten Ordnung, ausser dem Körper, siehe Menfes. Sobald aber ein zeitiges Ovulum aus denen Ovaris in die Höhle der Mutter kommen, und von dem männlichen Saamen beweglich gemacht worden, wird nunmehr das Blut in des Kindes Nahrung verwandelt. Die Ovaria, welche sonst Testiculi muliebres einer ziemlichen Aehnlichkeit halber genennet werden, liegen frey und ungebunden in dem Pelvi, haben eben die Vasa, in eben der Ordnung und eben den Ursprung, wie die Testiculi, da die Arteria spermatica von der Aorta entstehen, die lincke Vena spermatica sich in die lincke Nieren-Blut-Aden, die rechte Vena spermatica aber sich in die Venam Cavam endiget, auch aus beyderley Art Gefässen ein solches Gewirre, wie an denen männlichen Testiculis (Corpus pampiniforme) zu ersehen ist, so wohl auch die Nerven, auf gleiche Art von dem Nieren-Plexu entstehen. Die Eyer-Bege, oder Oviductus, scheinen vor ein Ey, wenn es auch nur einer Erbse groß wäre, zu enge zu seyn; allein, da wir ersehen, wie die Schlangen durch ihren engen Schlund, vermöge einer belebten Erweiterung, Frösche und Mäuse ganz verschlucken, so ist es auch der Natur nicht zuwider, daß der Eyer-Gang sich gnugsam erweitern könne, um ein Ey zu fassen. Die Blut-Gefässe des Uteri sind ansehnliche Arteriae und Venae von denen Hypogastricis, dessen Substanz ist schwammicht, und von vermehrtem Blut-Zufluß zu Erweiterung fähig. Der Uterus hat zwey Oeffnungen,

Woyts Schatz-Kammer.

den innern und äussern Mund, siehe Fœtus, Partus.

UTRICULARIA LINNAEI, ist Lenticularia.

UTRINQUE SERRATA, ein Kräuter-Geschlecht aus denen Papilion-formigen Blumen-Ordnungen, deren Schooten besondere Gestalten haben. Dieses Kräutgens Schoote ist auf beyden Seiten gezackt, wie eine Säge, daher es auch den Nahmen hat.

UVAE CORINTHIACAE, siehe Vitis.

UVA INVERSA, siehe Paris herba.

UVAE PASSAE, werden insgemein alle Rosinen genannet, welche nichts anders, als künstlich aufgedörrete und getrocknete Wein-Trauben von unterschiedlicher Grösse und Farben sind, doch meistens braun, süsse von Geschmack, und guten Geruchs: werden aus Syrien, Spanien und Italien, theils in kleinen Fäßein, theils in Körben gebracht, siehe Vitis.

UVEA, siehe Tunica Uvea.

UVULA, COLUMELLA, das Zäpffgen im Halse, der Zäpffen, ist ein länglicht-rundes und stumpff abgespißtes Theil, welches von der Gaumen-Drüse herunter, und in die Höle des Mundes über der Spalte der Luft-Röhre herab hänget. Der Grösse und Gestalt nach kömmt es dem obersten Gliede eines Kindes-Fingers bey, ausser daß es gegen dem Gaumen merklich dicker ist. Sein Nutzen ist, die Stimme helfen formiren, die Kälte der Luft zu mäßigen, und zu verhindern, daß nicht bey dem schleimigen Trunck, der Trancck aus dem Munde in die Nasen-Löcher zurück trete.

UVULAE INFLAMMATIO, die Entzündung des Zäpffgens, wird mit verschiedenen Gurgel-Wässern aus Aq. Prunell. Scabiol. flor. Sambuc. Betonic worinnen etwas Salpeter solviret, item Aq. Asthmatic. Spirit. Salis Ammoniac. Spirit.

Bbbb bbb

Vini,

Vini, Alb. Græc. Mell. rosat. item Decoct.  
Vinc. per vinc. mit Wein gekochet, item  
Aq. Prunell. mit Sacch. ꝛi curiret.

UVULAE PROLAPSUS, Laxatio, Pro-  
longatio, die Abschließung des Zäpff-  
gens, oder das Zäpffgen ist gefallen,  
darwider dienet ein Gargarisma aus Decoct.  
Prunell. Flor. Sambac. Scabios. ▽ Prunell.  
Plantag. Sal. Ammoniac. Gall. pulverifat.  
Syrup. de Rosis siccis &c. oder ein Pulver  
von abgepufftem Saltz, oder Salmiac mit  
Pfeffer drauf gestreuet: findet sich eine Ex-  
ulceration dabey, welche vornehmlich den  
Kiefer angegriffen, so dienet dieses Decoct,  
welches in allen sufficient ist, darzu:

℞ Herb. Carduibenedict.  
Scordii.  
Veronic. ꝛi Miß.  
Radic. Aristoloch. rot. ꝛi.  
Lapid. Cancror. ꝛi.  
Aloës.  
Mastich.  
Myrrh. ꝛi.  
Coq. in Vin. q. l. f. Decoct.

Ist es aber gar zu lang, daß es eine Suffo-  
cation dräuet, so geben die Medici diesen  
Rath, daß es durch einen Schnitt verkür-  
het werden soll, davon ist HILDAN. Cen-  
tur. II. Observ. 21. BARTHOLIN. Cent. II.  
Hist. 88. 153. zu sehen.

UVULAE TUMOR, die Geschwulst  
des Zäpffgens, rühret von einer scharffen  
und zähen Lymphe her, welche in diesen  
Theilen stocket. Darwider dienet Pulv.  
Piper. oder Zingiber. darauf gestreuet, oder  
ein Cataplasma aus Sauerteig, Succino und  
Spirit. Vini auf den Würbel gelegt.

UVULARIA, Hippoglossum, Bilingua,  
Zapffen- oder Hals-Kraut. Ein Kräu-  
ter-Geschlecht, dessen Blumen-Kelch das  
Blatt selbst ist, massen die Blümen,

welche sechsblättricht regulair sind, und  
eine Beere tragen, auf dem Blatte selbst  
zwischen einem kleinen Astter-Blatte wach-  
sen. Gehöret eigentlich unter die Rulcos.  
Das ganze Kraut kühlet, trocknet, und  
ziehet zusammen; in Wasser gesotten, und  
damit gegurgelt, dienet wider die Geschwül-  
ste und Entzündung des Mundes, Hals-  
ses, Mandeln und Zäpffgens, Hals-Ges-  
chwüre und Bräune: die Wurzel wird  
im Frühling gegraben, und unter dem Sa-  
lat gegessen.

## V.

VACCINIUM, Vitis Idea, Heidelbee-  
ren, ein Strauch mit einblättrichten regu-  
laren Blumen, welche ihrer Figur wegen  
von KNAUTHIO, Urceolares, Krug-  
förmige genennet werden. Die darauf fol-  
genden Beeren sind roth oder weiß; die letz-  
tern kommen selten vor. Die mit der ro-  
then Beere, welche eigentlich Vitis Idea  
heissen, haben geöffnete Blumen zum Un-  
terscheid derer ersten, Preissel-Beeren.

VACUATIO, siehe Evacuatio.

VACUUM, ein Luft-leerer Raum, aus  
welchem durch die Anliam pneumaticam  
das fließende Theil der Luft ausgebracht  
worden. In welchem sich allerhand Be-  
gebenheiten ereignen; daß eine Pflaumen-  
Feder und ein Ducaten mit gleicher Ge-  
schwindigkeit zu Boden fallen, daß man  
den Schlag der Glocken nicht höre, daß  
der Phosphorus darinnen den Blitz vorstel-  
le, daß kein lebendig Thier darinnen leben  
könne, und dergleichen mehr.

VAGINA UTERI, die Mutter-  
Scheide, siehe Uterus.

VAINIGLIAE, Vanillen, sind lange  
und gleichsam zusammen gepresste Hülsen  
oder Schooten, welche in der Länge sechs,  
auch mehr Zoll, in der Breite aber einen  
Zoll